

4.04.2022

Stand: 05.04.2022, 08:00 Uhr

## OPERATIVE LAGE

Die russischen Truppen bauen ihr Offensivpotenzial im Osten aus, der sich zu einem wichtigen Kriegsschauplatz entwickelt. Im Süden der Ukraine gruppieren russische Einheiten ihre Kräfte neu und versuchen, die taktische Lage in bestimmten Teilen der Front zu verbessern. Im Norden ist der Rückzug der russischen Truppen aus den Regionen Tschernihiw und Sumy abgeschlossen.

### *Kyjiw und Schytomyr Richtungen:*

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Schytomyr, Witali Bunetschko, erklärte, das Gebiet der Region sei vollständig von den russischen Truppen befreit worden.

### *Richtungen Tschernihiw und Sumy:*

Das russische Militär hat sich aus Tschernihiw zurückgezogen, und es wurde eine relativ sichere Route für humanitäre Hilfe und Evakuierungen in die Stadt eingerichtet.

Die ukrainischen Streitkräfte haben die Kontrolle über die gesamte Region Sumy wiedererlangt.

### *Richtung Charkiw und Luhansk:*

In der Region Charkiw bereiten sich die russischen Truppen auf die Fortsetzung ihrer Offensivoperationen in der Nähe der Stadt Izyum in Richtung Slawjansk und Barwenkowo vor. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte meldet russische Aufklärungsdrohnenflüge in Richtung Barwinkowe und die Einnahme des Dorfes Braschkiwka.

Die russischen Truppen setzen die Blockade und den Beschuss von Charkiw fort. In der Nacht vom 3. auf den 4. April wurden Wohngebiete der Stadt (Pjatychatky, Oleksijiwka, Saltiwka) beschossen. Auch die Stadt Derhatschi wurde beschossen, wobei drei Menschen getötet und sieben weitere verletzt wurden.

In der Region Luhansk greifen russische Truppen weiterhin Rubischne und Popasna an und bereiten einen Angriff auf Sewerodonetsk vor.

In Rubischne wurden zwei Priester verwundet. Das OOS-Hauptquartier meldete drei Verletzte im Dorf Georgijiwka.

### *Richtung Donezk und Saporischschja:*

In der Region Donezk gehen die Kämpfe um Mariupol weiter. Russische Truppen führten auch Angriffsaktionen in Richtung der Siedlungen Trojizke, Novobachmutiwka und Nowoseliwka durch.

Nach Angaben der Militärverwaltung der Region Donezk wurden in Awdijiwka 2 Menschen getötet und 9 Menschen (4 in Awdijiwka, 3 in Georgijiwka, 1 in Nowoseliwka und 1 in

Wosdwischenka) durch den Beschuss verwundet. Die OOS-Zentrale meldet ihrerseits einen Verwundeten in Nowosilky.

Nach Angaben von Iwan Arefjew, einem Vertreter der regionalen Militärverwaltung von Saporischschja, wurde das Dorf Komyschuwacha in der Nacht und am Morgen des 4. April von Artillerie beschossen.

#### *Richtung Dnipropetrowsk:*

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Dnipropetrowsk, Mykola Lukaschuk, meldete den Beschuss einer Siedlung im Bezirk Kriworozhskij der Region Dnipropetrowsk. Die Angaben zu den Opfern werden derzeit geklärt.

#### *Richtung Süden:*

Russische Truppen griffen im Laufe des Tages die Stadt Mykolajiw an. Der Bürgermeister der Stadt, Oleksandr Senkevitsch, berichtete über den Einsatz von Streumunition. Durch den Beschuss wurden 10 Menschen getötet und 61 weitere verwundet.

#### *Informationskonfrontation*

Die russischen Behörden und Medien starten eine neue Desinformationskampagne. Sie versuchen, Informationen über Kriegsverbrechen in den vorübergehend besetzten Gebieten zu verweigern und beschuldigen die Ukraine und den Westen, sie zu inszenieren. Von der New York Times veröffentlichte Satellitenbilder haben russische Kriegsverbrechen bestätigt.

Das Zentrum für Desinformationsbekämpfung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates hat über die Sicherheit der Nachrichten berichtet, die der Teilnehmer "Ukraine" an die Telefone der Bürger geschickt hat. Das Zentrum zur Bekämpfung von Fehlinformationen betonte, dass das Konto dem Staatssicherheitsdienst gehöre und keine Gefahr für die Ukrainer darstelle. Der in der Nachricht angegebene Link führt zu einer Website, auf der die Bürgerinnen und Bürger ihre persönlichen Erfahrungen mit dem russisch-ukrainischen Konflikt hinterlassen können.

## **HUMANITÄRE LAGE**

Nach Angaben des Ministeriums für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, wurden am 4. April 3.376 Menschen aufgrund der humanitären Korridore evakuiert. Allerdings wurden die getroffenen Vereinbarungen von russischer Seite verletzt - ein Konvoi von 7 Bussen zur Evakuierung von Menschen aus Mariupol, der der vereinbarten Route folgte und von einer Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz begleitet wurde, wurde in der Stadt Manhusch blockiert.

Wolodymyr Selenskij sagte, dass es immer noch unmöglich sei, eine Vereinbarung mit der russischen Seite zu treffen, um die Menschen aus Mariupol zu evakuieren und Lebensmittel, Wasser und Medikamente über humanitäre Korridore in die Stadt zu bringen. Infolgedessen sitzen rund 150.000 Menschen in Mariupol fest.

Das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte hat berichtet, dass seit dem Beginn der groß angelegten Invasion durch die Russische Föderation am 4. April 2022 um 00.00 Uhr in der Ukraine 3.527 zivile Opfer zu beklagen sind (1.430 Tote und 2.097 Verletzte).

Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft wurden bis zum 4. April 425 Kinder in der Ukraine Opfer der bewaffneten Aggression der Russischen Föderation (161 getötete und 264 verletzte Kinder).

Der Leiter der Militärverwaltung von Sumy, Dmytro Zhyvitsky, berichtete, dass im Bezirk Konotop 3 Personen gefoltert worden seien.

Generalstaatsanwältin Irina Wenediktowa erklärte, dass gemeinsame Ermittlungsgruppen, bestehend aus Vertretern der Nationalen Polizei, des Sicherheitsdienstes und des Staatlichen Ermittlungsbüros, Verbrechen der russischen Truppen in der Nähe des Kriegsgebiets aufzeichneten. In der Region Kyjiw ist die Zahl der zivilen Opfer in dem Dorf Borodjanka am höchsten. Die Generalstaatsanwaltschaft teilte mit, dass Staatsanwälte zusammen mit Polizeibeamten der Region Kyjiw Folterstätten in der Stadt Butscha entdeckt hätten. Die Polizeibeamten fanden die Leichen von 5 Männern mit gefesselten Händen im Keller eines Kindersanatoriums.

Russen haben das Oberhaupt der Gemeinde von Bechtery, Mychajlo Burak, in dem Dorf Salisnyj Port, Bezirk Skadowsk, Region Cherson, entführt. Nach Angaben der Stadtverwaltung von Cherson entführt das russische Militär weiterhin illegal ukrainische Bürger. Russische Soldaten versuchen, alle pro-ukrainischen Kundgebungen aufzulösen. In der Stadt gehen Lebensmittel, Medikamente und Treibstoff zur Neige.

Nach Angaben des ukrainischen Ministeriums für Kultur und Informationspolitik wurden in den 40 Tagen des Krieges auf ukrainischem Gebiet 18 Medienvertreter (15 Männer und 3 Frauen) getötet. Außerdem entführten russische Truppen 8 Journalisten, 3 weitere wurden als vermisst gemeldet.

Jurij Schtschyhol, Leiter des Staatlichen Dienstes für Sonderkommunikation, sagte, dass die Russische Föderation nach vorläufigen Angaben in einem Kriegsmonat Schäden an der Telekommunikationsinfrastruktur der Ukraine im Wert von über 600 Mrd. Griwna verursacht habe.

### *Widerstand*

Einwohner von Rubischne, die gewaltsam in das vorübergehend besetzte Luhansk deportiert worden waren, forderten auf einer Kundgebung, dass ihnen die Rückkehr in das ukrainisch kontrollierte Gebiet gestattet wird.

### **WIRTSCHAFTLICHE LAGE**

Nach Angaben des ukrainischen Ministerpräsidenten Denys Shmyhal belaufen sich die täglichen kriegsbedingten Verluste der Ukraine, einschließlich der Verluste an Infrastruktur, auf etwa 4,2 Mrd. USD pro Tag. Darüber hinaus sagte er, dass die Finanzierungsquellen für die Erneuerung der Ukraine nach dem Krieg eingefroren und die Gelder und das Eigentum Russlands sowie die Gelder der westlichen Partner konfisziert werden.

Der stellvertretende Gouverneur der Nationalbank, Jaroslaw Matuzka, erklärte, dass die Einlagen von juristischen und natürlichen Personen seit Beginn des Krieges am 31. März um 28,1 Mrd. Griwna gestiegen sind.

## **POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE**

Die Fernsehsender Pryamij, Pjatij und Espresso erklärten, dass der Konzern für Radio, Radiokommunikation und Fernsehen sie unrechtmäßig von der digitalen T2-Ausstrahlung abgetrennt hat.

Wolodymyr Selenskij hat die Zusammensetzung einer ukrainischen Delegation unter der Leitung von Dawyd Arachamija gebilligt, die an den Verhandlungen mit Russland über die Vorbereitung und Aushandlung eines Vertragsentwurfs über Sicherheitsgarantien für die Ukraine teilnehmen soll.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij hielt eine Rede vor dem rumänischen Parlament. Er wies erneut auf die Kriegsverbrechen Russlands in Buchea hin und forderte Rumänien auf, die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Russland zu beenden und neue EU-Sanktionen zu unterstützen. Selenskij sagte, er glaube, dass die Führung Rumäniens ein entscheidender Faktor für die Wiederherstellung der Gerechtigkeit und den Schutz des normalen Lebens in der Region und in Europa im Allgemeinen sein werde.

Selenskij führte auch ein Gespräch mit dem österreichischen Bundeskanzler Karl Nehammer und informierte ihn über die Verbrechen der russischen Truppen in der ukrainischen Region Kyjiw.

US-Präsident Joe Biden reagierte auf die Verbrechen des russischen Militärs in Baka, nannte Putin einen "Kriegsverbrecher" und warnte vor weiteren Sanktionen gegen Russland.

Die britische Außenministerin Liz Truss hat angesichts der eindeutigen Beweise für Kriegsverbrechen der russischen Truppen in der Ukraine den Ausschluss Russlands aus dem UN-Menschenrechtsrat gefordert. Die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen Linda Thomas-Greenfield vertritt einen ähnlichen Standpunkt.

Darüber hinaus beruft das Vereinigte Königreich, das in diesem Monat den Vorsitz im UN-Sicherheitsrat innehat, für den 5. April eine Sitzung des Sicherheitsrates ein, um über die Massentötungen in Baka zu diskutieren.

Der Hohe Kommissar für Außen- und Sicherheitspolitik der EU, Josep Borrell, erklärte, dass die zivilen Opfer und die Zerstörung der zivilen Infrastruktur das wahre Gesicht des brutalen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine und ihre Bevölkerung zeigen. Er ist der Ansicht, dass die russischen Behörden für die Massentötungen in der Stadt Butscha und anderen Städten in der Ukraine, die von russischen Truppen kontrolliert werden, zur Verantwortung gezogen werden müssen.

Die europäischen Länder reduzieren die Zahl der russischen Diplomaten in ihrem Hoheitsgebiet. Frankreich weist 30 russische Diplomaten aus, deren Tätigkeit den Sicherheitsinteressen des Landes zuwiderläuft. Die deutsche Bundesregierung hat 40 Mitglieder des diplomatischen Personals der russischen Botschaft zur Persona non grata erklärt. Darüber hinaus gab das litauische Außenministerium seine Entscheidung bekannt, die diplomatischen Beziehungen zu Russland zu reduzieren. Die Republik Litauen ruft

ihren Botschafter aus Moskau zurück, weist den russischen Botschafter aus und schließt die russische diplomatische Vertretung in Klaipeda. Lettland plant ähnliche Maßnahmen, um das Niveau der Beziehungen zu senken.

Polen, Lettland, Litauen und Estland könnten bald eine Transportblockade gegen Russland und Weißrussland verhängen, indem sie ihre Grenzen für russische Fahrzeuge schließen.

*Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.*